

2000 Proben werden täglich untersucht

Das Staatliche Tierärztliche Untersuchungsamt (STUA) in Aulendorf leiste einen wesentlichen Beitrag zur Tiergesundheit im Land und seine Weiterentwicklung zum Diagnosezentrum habe sich bewährt.

Das erklärte Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch vergangene Woche bei einem Besuch des „Tierärztlichen“, wie die Aulendorfer die tierärztlichen Einrichtungen des Landes und der Tierseuchenkasse bezeichnen.

Im Mittelpunkt des Besuchs standen laut einer Pressemitteilung neben dem Probenmanagement von über 2000 Proben pro Tag die diagnostischen Untersuchungsverfahren zur Ermittlung von ansteckenden Tierkrankheiten und insbesondere anzeige- und bekämpfungspflichtigen Tierseuchen, wie zum Beispiel der Herpesvirusinfektion des Rindes und der Blauzungenkrankheit.

Gurr-Hirsch und die beiden CDU-Landtagsabgeordneten Karl Rombach und Raimund Haser konnten sich über ansteckende Tierkrankheiten bei landwirtschaftlichen Nutztieren sowie sogenannten Hobbytieren und Bienen informieren. Das Diagnostikzentrum in Aulendorf leiste auf diesem Gebiet hervorragende Arbeit, die durch die Akkreditierung durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) zuletzt im Februar dieses Jahres wieder aner-

kannt wurde, lobte Friedlinde Gurr-Hirsch.

Das Diagnostikzentrum Aulendorf ist eines der ersten diagnostischen Laboratorien in Deutschland, die die internationale Qualitätsnorm ISO/IEC 17025 erfüllt haben. In Aulendorf wurden auch erstmals mit einem Pipettierautomaten sowohl Blut- als auch Milchproben bearbeitet. In den vergangenen 15 Jahren wurden im Diagnostikzentrum über sieben Millionen Proben untersucht.

Zwei Millionen Ohrstanzproben

Mit modernen Verfahren wird auch kostengünstig die Bovine Virus Diarrhoe (BVD) erkannt. Seit Einführung der Ohrstanztechnik im April 2010 wurden in Aulendorf über zwei Millionen Ohrstanzproben untersucht. In weniger als zwei Arbeitstagen kann der Tierhalter das Untersuchungsergebnis online einsehen. Der Anteil der dauerhaft mit dem BVD-Virus infizierten Kälber ist bereits deutlich zurückgegangen.



Blick ins Labor (von links): Dr. Irena Blaha informiert die beiden Landtagsabgeordneten Raimund Haser und Karl Rombach sowie Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch über ihre Arbeit, rechts STUA-Chef Dr. Thomas Miller.